

1/7/1

DIALOG(R) File 351:DERWENT WPI
(c) 2000 Derwent Info Ltd. All rts. reserv.
012116316 **Image available**
WPI Acc No: 98-533228/199846



Active noise suppression for computer system mechanical noise and tape drive, fan due to e.g. hard disk - detecting acoustic noise by closed regulation circuit with microphones, and producing output signals by audio regulator and loudspeakers which compensate for detected noise

Patent Assignee: SIEMENS NIXDORF INFORM AG (SIEI)
Number of Countries: 001 Number of Patents: 001

Patent Family:

Patent No	Kind	Date	Applicat No	Kind	Date	Main IPC	Week
DE 29723559	U1	19981008	DE 1018170	A	19970429	G10K-011/178	199846 B
			DE 97U2023559	U	19970429		

Priority Applications (No Type Date): DE 1018170 A 19970429; DE 97U2023559 U 19970429

Patent Details:

Patent	Kind	Lan	Pg	Filing Notes	Application	Patent
DE 29723559	U1		17	Application no.	DE 1018170	

Abstract (Basic): DE 29723559 U

The method involves detecting an acoustic noise by a closed regulation circuit with one or several microphones (ML, MR), and transforming it into electric noise signals. The noise signals are entered into an audio regulator (AR) which supplies accordingly one or several output signals. The output signals are amplified and supplied to one or several loudspeakers (LL, LR).

The output signals are generated by the audio regulator in such way, that the acoustic waves produced by the loudspeakers oppose and compensate the computer noise. The result of this loudspeaker control is picked up by the microphone signals and is further processed in the audio regulator.

USE - Especially for larger server system.

ADVANTAGE - Provides self-standing and effective noise suppression which enables application in variety of computer systems.

Dwg.1/2

Derwent Class: P86; T01; W04

International Patent Class (Main): G10K-011/178

International Patent Class (Additional): G06F-003/16

?

This Page Blank (uspto)



(19) BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

(12) **Gebrauchsmuster**
(10) **DE 297 23 559 U 1**

(51) Int. Cl. 6:
G 10 K 11/178
G 06 F 3/16

(21) Aktenzeichen: 297 23 559.1
(67) Anmeldetag: 29. 4. 97
aus Patentanmeldung: 197 18 170.8
(47) Eintragungstag: 8. 10. 98
(43) Bekanntmachung im Patentblatt: 19. 11. 98

(73) Inhaber:
Siemens Nixdorf Informationssysteme AG, 33106
Paderborn, DE

(74) Vertreter:
Epping, W., Dipl.-Ing. Dr.-Ing., Pat.-Anw., 82131
Gauting

(54) Anordnung zur Unterdrückung eines von Rechnern ausgehenden Lärms

DE 297 23 559 U 1

DE 297 23 559 U 1

Beschreibung

Anordnung zur Unterdrückung eines von Rechnern ausgehenden Lärms

5

Die Erfindung bezieht sich auf eine Anordnung zur Unterdrückung eines von Rechnern ausgehenden Lärms.

Die von Rechnern erzeugten Geräusche gehen immer von deren 10 mechanischen Komponenten aus. Die bis heute bekannten Gegenmaßnahmen gegen störende Rechnergeräusche sind rein passiver Natur und bestehen insbesondere im Einsatz immer leiseren Zubehörs, also z.B. leiserer Festplatten, Lüfter und Bandlaufwerke. Bei größeren Rechnersystemen, die mehrere solche Zubehörelemente benötigen, ist man gezwungen, ab einem gewissen 15 Lärmpegel zusätzliche und manchmal sehr kostenaufwendige konstruktive Lärmgegenmaßnahmen durchzuführen.

Die Ergebnisse der bekannten vorstehenden passiven Gegenmaßnahmen sind aber lediglich für die beim Lärmtest speziell 20 verwendete Hardwarekonfiguration (oder Konfigurationen) gültig. Dies bedeutet aber, daß bei einer nächsten Familie der im Rechner eingebauten Komponenten, z.B. Festplatten oder Bandlaufwerke mit einer größeren Umdrehungsgeschwindigkeit, 25 Elementen mit veränderten mechanischen Resonanzfrequenzen, oder z.B. bei größerer Anzahl der Lüfter, veränderter Lüftergeschwindigkeit oder untereinander abweichender Rotationsgeschwindigkeit mehrerer gleichzeitig arbeitender Lüfter, die ursprünglich vorgenommenen Angaben zur Lärmentwicklung des 30 Gerätes nur noch in seltenen Fällen stimmen.

Bei großen Serversystemen können auch in der Summe die Positionierungsgeräusche mehrerer gleichzeitig arbeitender Festplatten einen als störend empfundenen Lärmpegel erzeugen.

35

Bei einer größeren Anzahl von gleichzeitig in einem Arbeitsraum in Betrieb befindlichen Rechnern können zwar die gülti-

gen, auf ein Gerät bezogenen Normen eingehalten sein, jedoch kann die von den mehrere Stunden arbeitenden Rechnern ausgehende Lärmbelästigung insgesamt eine direkte Auswirkung auf die Arbeitsproduktivität und auch auf die Gesundheit von im 5 Arbeitsraum beschäftigtem Personal haben.

Bei einer Auswahlmöglichkeit zwischen zwei vergleichbaren Rechnern wird somit der jeweils verursachte Lärmpegel immer mehr zu einem wichtigen Entscheidungsfaktor.

10

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Anordnung zur aktiven und selbständigen wirkungsvollen Lärmunterdrückung des von Rechnern ausgehenden Lärms zu schaffen, die ihrer Art nach bei den verschiedenartigsten Rechnern und Rechnersystemen eingesetzt werden kann.

Diese Aufgabe wird bei einer gattungsgemäßen Anordnung durch die im Anspruchs 1 angegebenen Merkmale gelöst.

20 Zweckmäßige Weiterbildungen der Erfindung sind in Unteransprüchen angegeben.

Ein Vorteil der Anordnung nach der Erfindung besteht darin, daß sie sich mit Standardelementen eines Multimedia-Personal-25 Computers, also Lautsprechern, Mikrofonen, Analog/Digital-Wandlern, Digital/Analog-Wandlern, digitalen Signalprozessoren oder anderen Bausteinen, welche die Funktionen eines digitalen Signalprozessors ausführen können, realisieren lässt.

30 Dabei müssen der Analog/Digital-Wandler und der Digital/Analog-Wandler nicht als Einzelbausteine ausgeführt sein, sondern können auch integrierter Bestandteil eines Codierer/Decodierers (CODEC) sein. Als digitaler Signalprozessor bzw. als Baustein, der die Funktionen eines digitalen Signalprozessors ausführt, kommen im Audio-Regler bei einer reinen Softwarelösung z.B. ein Mikrokontroller oder für eine reine Hardwarelösung beispielsweise eine programmierbare Logik-35

schaltung, welche die gewünschten Steuerungseigenschaften aufweist, in Betracht.

Bei Serveranwendungen lassen sich alle diese Funktionen in
5 einem separaten Zusatzbaustein unterbringen. Dies bringt den Vorteil, daß die vorstehend angegebenen Funktionen und Eigenschaften in allen Peripheriegeräten eingebaut werden können, um allgemein ganze Rechnersysteme so leise wie technisch möglich zu gestalten.

10

Die Erfindung wird im folgenden anhand von in zwei Figuren dargestellten Ausführungsbeispielen erläutert. Es zeigen:

FIG. 1 in einer seitlichen schematischen Darstellung einen
15 entsprechend der Erfindung vorgenommenen Anordnungsaufbau eines mit zwei Stereo-Kanälen versehenen Multimedia-Personal-Computers, und

FIG. 2 in einer Blockschaltbilddarstellung einen Kanal eines
20 Audio-Reglers.

In FIG. 1 ist schematisch eine nach der Erfindung arbeitende Lärmunterdrückungsanordnung für einen seitlich gezeigten Multimedia-Personal-Computer PC dargestellt, der zwei Stereo-
25 Kanäle mit jeweils einem Mikrophon ML bzw. MR und zwei Lautsprecher LL bzw. LR aufweist. An der Rückseite R des Personal-Computers PC befindet sich ein über eine Lüftersteuerung AC gesteuerter Lüfterblock L zur Kühlung bestimmter Einheiten des Personal-Computers PC und an dessen Vorderseite V ein von
30 einem Festplatten-Controller DC gesteuerter Festplattenblock HD.

Der Personal-Computer PC enthält einen Systemblock SB, der unter anderem die Steuerung des Lüfterblocks L über die Lüftersteuerung AC und des Festplattenblocks HD über den Festplatten-Controller DC vorgibt und auch Systeminformationen SYS_LOUD_ON abgibt, die Informationen für den Benutzer bein-

halten und deswegen über die Lautsprecher LL und/oder LR oder einen internen Piepser ausgegeben werden müssen.

Die Lärmunterdrückungsanordnung nach der Erfindung arbeitet mit einem geschlossenen Regelkreis. Von den Mikrofonen ML und MR wird der an der Rückseite R bzw. Vorderseite V des Personal-Computers PC auftretende Lärm akustisch aufgenommen und in elektrische Lärmsignale umgesetzt, die als Mikrophoninformationen MIC_1_IN (STEREO-L) bzw. MIC_2_IN (STEREO-R) einem Audio-Regler AR eingangsseitig eingegeben werden. Auch die Systeminformationen SYSLOUD_ON und eine Systemverstärkungseinstellinformation SYS_GAIN werden Eingängen des Audio-Reglers AR von Seiten des Systemblocks SB zugeführt.

Hinsichtlich der Topologie der Anordnung ist darauf zu achten, daß sich die vom Personal-Computer PC, also im dargestellten Beispiel vom Lüfterblock L und vom Festplattenblock HD ausgehenden akustischen Störstrahlungspegel innerhalb der Mikrophon-Empfindlichkeitscharakteristiken EL und ER befinden müssen.

Daraus ergibt sich die Plazierung der Mikrofone ML und MR. Sie müssen unter einem Winkel, der gegenüber der Gehäusewand des Personal-Computers PC nicht 90° betragen darf, in Richtung zur Störquelle hin orientiert sein. Im Beispiel nach FIG. 1 sind die Mikrofone ML und MR in einem Winkel von 0° zur jeweiligen Gehäusewand und in einem Winkel von 90° zu den jeweiligen Lärmquellen plaziert.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß bei komplexen Systemen, bei denen auch externer Lärm unterdrückt werden soll, bewegliche Aufhängemöglichkeiten der Mikrofone eingerichtet werden können, die von der Anordnung steuerbar oder vom Benutzer einstellbar ausgebildet sind.

35

Beim in der FIG. 1 dargestellten Ausführungsbeispiel, das eine Standardlösung für einen mit zwei Stereokanälen versehenen

Personal-Computer PC angibt, hat der Audio-Regler AR zwei Audiokanäle, die unabhängig voneinander und praktisch ohne gegenseitiges Übersprechen angesteuert werden können. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß der Audio-Regler in 5 komplexeren Rechnersystemen mit mehreren Lärmquellen mehr als zwei Audiokanäle aufweisen kann. Allgemein ist zu sagen, daß es wegen der unterschiedlich plazierten Lärmquellen günstig ist, wenn mehr als ein Audiokanal vorgesehen ist.

10 Das Kernstück der Anordnung zur Lärmunterdrückung nach der Erfindung bildet der Audio-Regler AR. Der Audio-Regler AR erzeugt Signale, die nach dem Verstärken als Lautsprechersignale LOUD_1_OUT und LOUD_2_OUT und dem akustischen Ausgeben von den Lautsprechern LL und LR, gemischt mit dem verstärkten Systemsignal SYSLOUD_ON, eine akustische Gegenwelle zum normalen Geräuschpegel des Personal-Computers PC erzeugen. Die vom Personal-Computer PC über den Lautsprecher LL und/oder LR oder einen internen Piepser ausgegebenen akustischen Informationen für den Benutzer, also das Systemsignal SYSLOUD_ON, 15 dürfen aber nicht unterdrückt werden.

20

Prinzipiell bestehen zwei Möglichkeiten, solche Regelschaltungen zu bilden, nämlich in analoger oder in digitaler Weise.

25 Bei analoger Bearbeitung der Signale können, abhängig von der Frequenz und der Amplitude des jeweils gemessenen Signals, in bestimmten Frequenzbereichen allerdings stärkere Phasenverschiebungen auftreten. Dies kann einerseits die optimale Ansteuerung der Lautsprecher erschweren. Andererseits kann es im extrem ungünstigen Fall zum Verstärken des Geräuschpegels führen, beispielsweise bei Vorliegen zu großer Phasenverschiebungen gegenüber dem Lärmsignal. Die analoge Hardwarelösung für den Audio-Regler und die Bearbeitung der Signale ist 30 relativ kostenaufwendig, und man kann nicht auf die Standardkomponenten eines preiswerten Personal-Computers zurückgreifen.

35

Bei einer digitalen Lösung für die Bearbeitung der Signale und den Aufbau des Audio-Reglers werden Bauteile verwendet, die auf jedem Multimedia-Motherboard bereits standardmäßig vorhanden sind. Die Unterschiede liegen beim Plazieren der Lautsprecher neben den Lärmquellen. In einem üblichen Stereo-System wird jeweils ein Mono-Mikrophon mit einem dazugehörigen Lautsprecherkanal-L bzw. -R verwendet.

10 Weitere Vorteile bei einer digitalen Bearbeitung der Signale liegen in der flexiblen Anpassungsmöglichkeit an unterschiedliche Charakteristiken der jeweiligen Kopplungen zwischen den unterschiedlich plazierten oder einstellbar aufgehängten Mikrophonen und Lautsprechern. Die digitale Signalverarbeitung ermöglicht auch das Verhindern von akustischen Kopplungen zwischen den Mikrophonen und Lautsprechern.

Anhand der Blockschaltbilddarstellung in FIG. 2 werden im folgenden der Aufbau und die Funktion eines digital arbeitenden Audiokanals eines Audio-Reglers AR beschrieben.

Die dem Lärmsignal entsprechende Mikrophoninformation MIC_X_IN wird zunächst einem Tiefpaßfilter TP zugeführt. Nach dem Tiefpaßfilter TP, das nur die für den Lärm verantwortlichen Frequenzen weiterleitet, wird das gefilterte Signal einem Analog/Digital-Wandler AD eingespeist, dessen digitalisiertes Ausgangssignal einem digitalen Signalprozessor DSP im Audio-Regler AR zugeführt wird. Der Einsatz des Tiefpaßfilters TP verkürzt die Rechenzeit des digitalen Signalprozessors DSP. Statt des Tiefpaßfilters TP lässt sich auch ein Bandfilter einsetzen, um die Reaktionszeit des digitalen Signalprozessors DSP weiter zu beschleunigen.

Das in Analogform vorliegende Signal aus dem Tiefpaßfilter TP wird also mittels des Analog/Digital-Wandlers AD, der als Einzelbaustein ausgeführt oder mit einem Digital/Analog-

Wandler zusammen in einem Codierer-Decodierer (CODEC) integriert sein kann, in eine digitale Signalform umgewandelt.

Für dieses gefilterte Signal reicht die als Standard eingesetzte Abtastfrequenz von 44,1 oder 48 kHz aus. Bereits an dieser Stelle wird darauf hingewiesen, daß schon in der Stufe des Analog/Digital-Wandlers AD eine FFT(Fast Fourier-Transformation)-Analyse mittels entsprechender zusätzlicher Hardware durchgeführt werden kann.

10

Im nachfolgenden digitalen Signalprozessor DSP werden alle erforderlichen Berechnungen durchgeführt. Es erfolgt eine Berechnung des Frequenzspektrums und der Phasenverschiebung, eine FFT-Analyse (falls diese nicht bereits im Analog/Digital-Wandler AD vorgenommen wurde) mit Berechnung von Amplituden der entsprechenden, für das Störempfinden des Benutzers verantwortlichen Harmonischen, und eine Berechnung der Amplitude des Ausgangssignals gegenüber dem Eingangssignal, wobei ein Verstärkungssteuersignal GAIN zu einer Summierschaltung SU unter Berücksichtigung des die Systemverstärkungseinstellinformation enthaltenden Signals SYS_GAIN mitberechnet wird.

Außerdem erfolgt im digitalen Signalprozessor DSP eine Filterung des über eine Verzögerungseinrichtung VE zugeführten Systemsignals, des Systemsteuersignals des Lautsprechers, SYS_LOUD_ON vom Lautsprechersignal LOUD_X_OUT. In der Verzögerungseinrichtung VE wird die so bezeichnete "alte" Wellenform des Systemsignals SYS_LOUD_ON zum digitalen Signalprozessor DSP geliefert.

Unter der "alten" Wellenform wird hierbei exakt diejenige Wellenform verstanden, die mit einer Verzögerung, die der akustischen (Luftübertragung) plus der elektrischen (Mikrophon und elektrische Schaltkreise) Verzögerung entspricht, als Bestandteil des registrierten Lärms zur Verarbeitung zurückkommt.

Um eine genaue Endkompensation des berechneten Signals zu ermitteln, muß diese Wellenform, die von der Lage und der Charakteristik der Mikrophone abhängig ist, zuerst mit dem vom Mikrofon gemessenen Signal synchronisiert und danach mit einem unter anderem vom jeweiligen Gerät, der Mikrophoneinstellung und dem Signalspektrum abhängigen Kopplungsfaktor vom gemessenen Signal abgezogen werden.

Der erwähnte Kopplungsfaktor läßt sich über mehrere Frequenzen beispielsweise mittels eines über den entsprechenden Lautsprecher abgestrahlten Sinussignals während einer Kalibrierungsphase des Geräts mit oder ohne akustische Störquellen ermitteln. Diese Kalibrierungsphase sollte in zweckmäßiger Weise in regelmäßigen Zeitabständen durchgeführt werden, damit eine optimale Unterdrückung von akustischen Störquellensignalen erreicht wird. Die Regelschaltung paßt sich dadurch veränderten Außenbedingungen an, beispielsweise Veränderungen der Luftfeuchtigkeit oder des Luftdruckes. In Systemen mit geringeren Anforderungen kann auf die Verzögerungseinrichtung VE verzichtet werden, was zur Folge hat, daß die Kompensation des vom Rechnersystem ausgehenden Signals nicht optimal ist.

In Abhängigkeit von den Ergebnissen der Berechnungen im digitalen Signalprozessor DSP und eventuell in dem mit der FFT-Analyse betrauten Analog/Digital-Wandler AD wird vom digitalen Signalprozessor DSP ein Kompensationssignal KOMPENS_SIGNAL erzeugt, das mit dem neu ankommenden, d.h. aktuellen Systemsignal SYS_LOUD_ON in der Summierschaltung SU gemischt wird, um die vom Rechnersystem ausgehenden Störanteile im neuen Signal zu kompensieren. Dem digitalen Signalprozessor DSP kann jedoch auch ein in Fig.2 nicht dargestellter Digital/Analog-Wandler nachgeordnet sein, der ein analoges Kompensationssignal abgibt, das mit einem aktuellen, analogen Systemsignal in der Summierschaltung gemischt wird.

Im nachfolgenden Digital/Analog-Wandler DA wird die digitale Form des akustischen Ausgangssignal der Summierschaltung SU in ein entsprechendes Signal von analoger Form umgewandelt, mit dem dann über eine Verstärkungseinstellschaltung VS der 5 entsprechende Lautsprecher angesteuert wird. Liegt ein analoges Signal am Ausgang der Summierschaltung SU an, entfällt der Analog/Digital-Wandler DA. Die Verstärkungseinstellschaltung VS besteht aus einem steuerbaren Audio-Verstärker.

10 Das gesamte Steuersignal GAIN zur Einstellung der Verstärkungseinstellschaltung VS wird vom digitalen Signalprozessor DSP geliefert. Die Verstärkereinstellschaltung VS gibt dann schließlich ein Ausgangssignal LOUD_X_OUT zur direkten Ansteuerung eines Lautsprechers ab. Die vom Lautsprecher ausgehende akustische Welle stellt dann eine passend eingestellte 15 akustische Gegenwelle zum normalen Rechnergeräuschpegel dar.

Schutzansprüche

1. Anordnung zur Unterdrückung eines von Rechnern ausgehenden Lärms, dadurch gekennzeichnet, daß ein oder mehrere Mikrophone (ML, MR) zur Aufnahme des von einem Rechner (PC) ausgehenden Lärms sowie zu dessen Umwandlung in elektrische Lärmsignale (MIC_1_IN, MIC_2_IN; MIC_X_IN) vorgesehen sind und daß in einem nachgeschalteten Regelkreis ein Audio-Regler (AR) angeordnet ist, dem das bzw. die Lärmsignale als Eingangssignale zugeführt werden und in dem als Ausgangssignal ein oder mehrere Kompensationssignale (KOMPENS_SIGNAL) berechnet werden, die jeweils über einen ebenfalls vom Audio-Regler einstellbaren Audio-Verstärker (VS) als Lautsprechersignale (LOUD_1_OUT, LOUD_2_OUT; LOUD_X_OUT) einem bzw. mehreren Lautsprechern (LL, LR) zur Abstrahlung von lärmkompensierenden Gegenwellen zugeführt werden.
2. Anordnung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß ein oder mehrere Mikrophone (ML, MR) so angeordnet und ausgelegt sind, daß sich innerhalb ihrer Empfindlichkeitscharakteristiken (EL, ER) die von einem Rechner (PC), insbesondere von dessen Lüfterblock (L) und Festplattenblock (HD), und gegebenenfalls von anderen Lärmquellen im Raum ausgehenden akustischen Störabstrahlungspegel befinden.
3. Anordnung nach Anspruch 2, gekennzeichnet durch eine bewegliche, von der Anordnung steuerbare oder vom Benutzer einstellbare Aufhängung der Mikrophone (ML, MR).
4. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Audio-Regler (AR) über mehrere Audiokanäle verfügt.
- 35 5. Anordnung nach Anspruch 4 zur Verwendung in einem mit zwei Stereo-Kanälen ausgestatteten Personal-Computer, dadurch gekennzeichnet, daß der Audio-Regler (AR)

11

zwei Audio-Kanäle aufweist, die von den beiden jeweils ein Mikrophon (ML bzw. MR) und einen Lautsprecher (LL bzw. LR) enthaltenden Stereo-Kanälen des Personal-Computers (PC) unabhängig voneinander und somit praktisch ohne Übersprechen
5 angesteuert werden.

6. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 3 zur Verwendung bei einem Server oder bei größeren Rechnersystemen, dadurch gekennzeichnet, daß die in
10 einem Regelkreis erforderlichen Funktionsgruppen wie insbesondere Mikrophon, Lautsprecher, Audio-Regler in einem separaten Zusatzbaustein untergebracht sind, der jeweils in einzelne Geräte des Serversystems bzw. Rechnersystems eingebaut wird.

15

7. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Audio-Regler (AR) für eine analoge Bearbeitung der Lärmsignale (MIC_1_IN, MIC_2_IN) ausgelegt ist.

20

8. Anordnung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Audio-Regler (AR) für eine digitale Bearbeitung der Lärmsignale (MIC_1_IN, MIC_2_IN) ausgelegt ist.

25

9. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß neben den Lärmquellen Lautsprecher (LL, LR) angeordnet sind.

30

10. Anordnung nach Anspruch 5 und 9, dadurch gekennzeichnet, daß neben der Festplatte oder einem Festplattenblock (HD) der erste Lautsprecher (LR) und neben dem Lüfter oder Lüfterblock (L) der zweite Lautsprecher (LL) eines Stereosystems angeordnet ist.

35

11. Anordnung nach einem der Ansprüche 8 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß in jedem Kanal des digital arbei-

12

tenden Audio-Reglers (AR) das vom jeweiligen Mikrophon kommende und in Analogform vorliegende Lärmsignal (MIC_X_IN) einem Tiefpaß (TP)- oder Bandpaßfilter zugeführt wird, daß die für den Lärm verantwortlichen Frequenzen durchläßt, daß

5 das vom Tiefpaß- bzw. Bandpaßfilter kommende analoge Signal einem Analog/Digital-Wandler (AD) zur Umwandlung in eine Digitalsignalform zugeführt wird, daß das digitalisierte Signal einem digitalen Signalprozessor (DSP) eingegeben wird, in welchem erforderliche Berechnungen durchgeführt werden, daß

10 das in Abhängigkeit von den Berechnungen gebildete Ausgangssignal des digitalen Signalprozessors als Kompensationssignal (KOMPENS_SIGNAL) einem Digital/Analog-Wandler (DA) zur Umwandlung in die Analogsignalform zugeführt wird und daß das in Analogsignalform vorliegende Kompensationssignal, ver-

15 stärkt über einen Ausgangs-Audioverstärker (VS), der durch ein vom digitalen Signalprozessor geliefertes Verstärkungssteuersignal (GAIN) hinsichtlich seines Verstärkungsgrades gesteuert wird, als Lautsprechersignal (LOUD_X_OUT) einem Lautsprecher zugeführt wird.

20

12. Anordnung nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß im digitalen Signalprozessor (DSP) die Berechnung des Frequenzspektrums, der Phasenverschiebung und der Amplitude des Ausgangssignals gegenüber dem

25 Eingangssignal berechnet wird.

13. Anordnung nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, daß im digitalen Signalprozessor (DSP) oder optional bereits im vorangehenden Analog/Digital-Wandler (AD) eine FFT(Fast Fourier-Transformation)-Analyse vorgesehen ist.

14. Anordnung nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß bei Durchführung der FFT-Analyse

30 im digitalen Signalprozessor (DSP) eine Berechnung von Amplituden der entsprechenden Harmonischen, die für das

Störempfinden des Benutzers verantwortlich sind, vorgenommen wird.

15. Anordnung nach einem der Ansprüche 11 bis 14, dadurch
5 gekennzeichnet, daß der digitale Signalprozessor (DSP)
ein Mikroprozessor ist.

16. Anordnung nach einem der Ansprüche 11 bis 14, dadurch
gekennzeichnet, daß der digitale Signalprozessor (DSP)
10 als programmierbare Logikschaltung, welche die erforderlichen
Steuerungseigenschaften aufweist, ausgeführt ist.

17. Anordnung nach einem der Ansprüche 11 bis 16, dadurch
gekennzeichnet, daß das die Systeminformationen
15 (SYS_LOUD_ON) enthaltende zusätzliche Eingangssignal des
Audio-Reglers (AR) dem digitalen Signalprozessor (DSP) über
eine Verzögerungseinrichtung (VE) und zwar in einer so
bezeichneten "alten" Wellenform zugeführt wird, wobei unter
"alter" Wellenform exakt diejenige Wellenform verstanden
20 wird, die mit einer Verzögerung aufgrund der akustischen
Luftübertragungslaufzeit und der dazukommenden elektrischen
Mikrophon- und Schaltungslaufzeiten als Bestandteil des
erfaßten Lärms zur Verarbeitung zurückkommt, daß zur
Ermittlung einer genauen Endkompensation des berechneten
25 Signals diese von der Lage und Charakteristik der Mikrophone
abhängige Wellenform zuerst mit dem vom Mikrophon kommenden,
gemessenen Signal synchronisiert und danach mit einem
Kopplungsfaktor, der unter anderem vom Gerät, von den
Mikrophoneinstellungen und vom Signalspektrum abhängig ist,
30 vom gemessenen Signal abgezogen wird, und daß das in
Abhängigkeit von den Ergebnissen der Berechnungen vom
digitalen Signalprozessor generierte Kompensationssignal
(KOMPENS_SIGNAL) mit einem neuen, die Systeminformationen
enthaltenden zusätzlichen Eingangssignal (SYS_LOUD_ON) in ei-
35 ner Summierschaltung (SU) gemischt wird, so daß die vom Sy-
stem ausgehenden Störanteile im neuen Signal kompensiert wer-
den.

18. Anordnung nach Anspruch 17, dadurch gekennzeichnet, daß im digitalen Signalprozessor (DSP) auch ein Verstärkungssteuersignal (GAIN) für die 5 Summierschaltung (SU) berechnet wird, wobei die Systeminformationsverstärkung berücksichtigt wird.

19. Anordnung nach Anspruch 17 oder 18, dadurch gekennzeichnet, daß der Kopplungsfaktor mittels eines 10 in den Raum abgestrahlten sinusförmigen Audiosignals während einer Kalibrierungsphase mit oder ohne akustische Störquellen ermittelt wird.

20. Anordnung nach Anspruch 19, gekennzeichnet durch eine regelmäßige Durchführung der 15 Kalibrierungsphase.

21. Anordnung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Mikrophone (ML, MR) und Lautsprecher (LL, LR) am lärmäßig zu entstörenden 20 Rechner (PC) selbst angebracht sind.

10.00.98

1/2

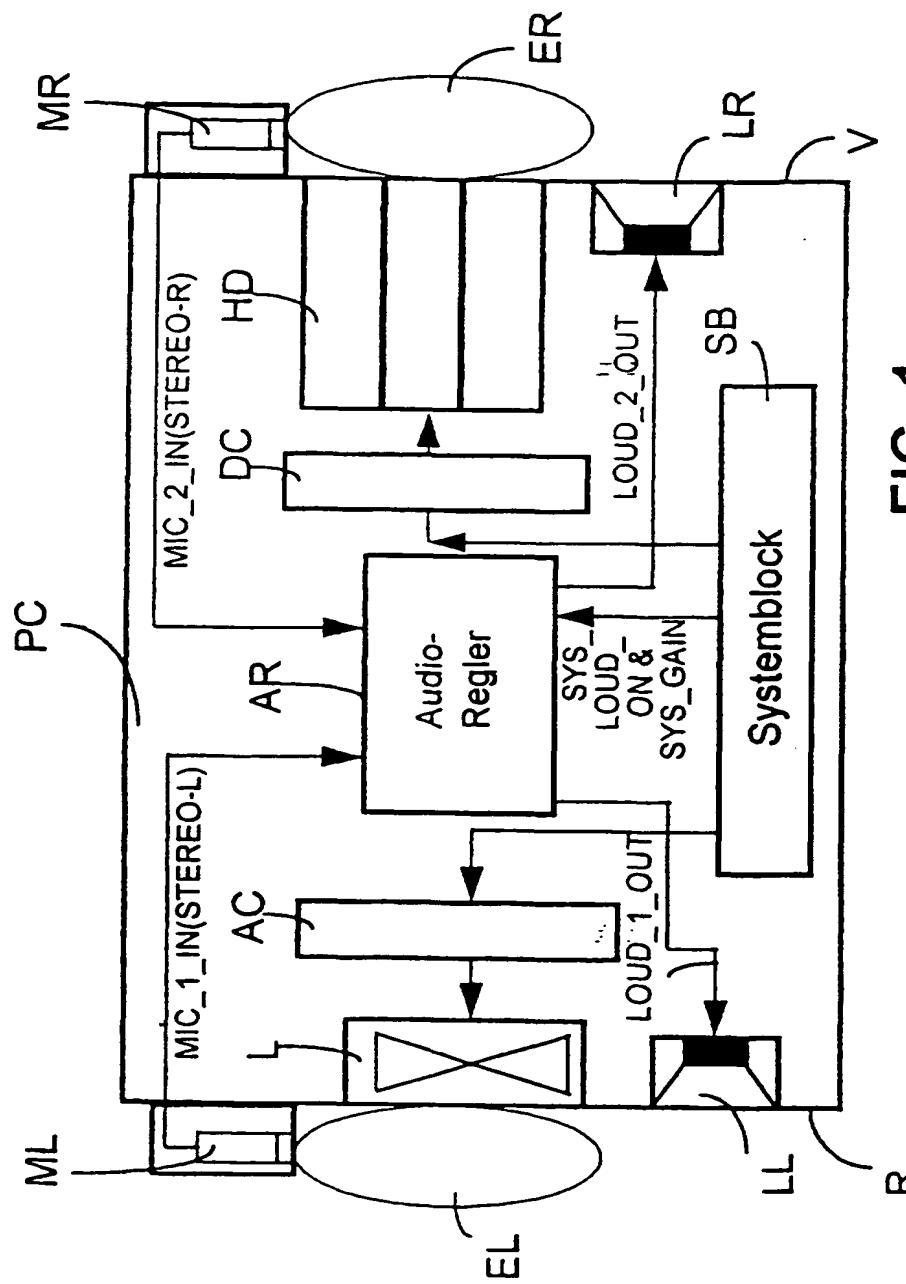
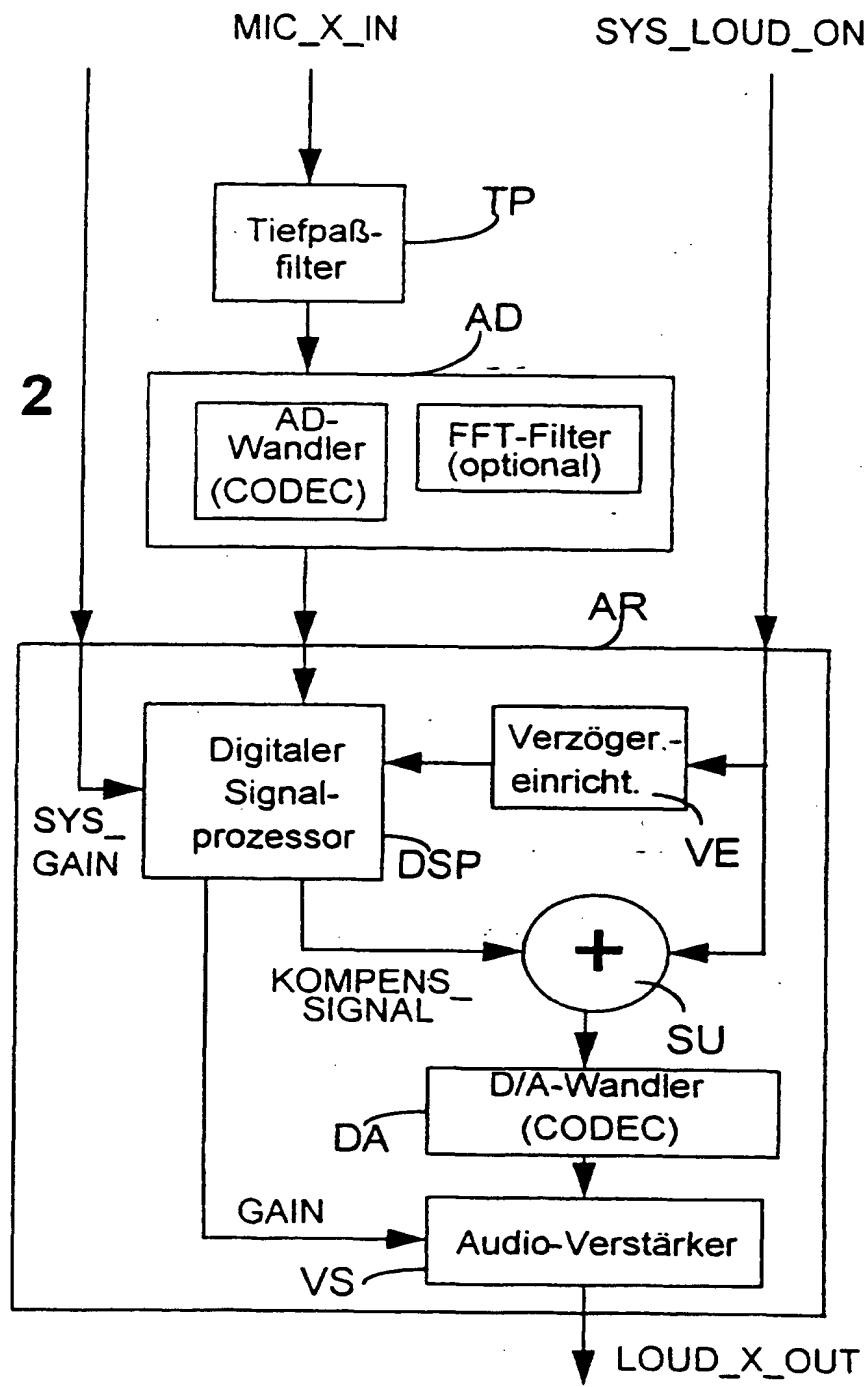


FIG. 1

2/2

FIG. 2



This Page Blank (uspto)